

Die **Bewohner** des westlichen Teiles sind die hier meist katholischen § 12. Schwaben. Der Lech scheidet sie von den Bayern, den katholischen Bewohnern des O. Die Donau war früher die Nordgrenze des bayrischen Stammes, aber seit der Vereinigung der Oberpfalz mit Bayern (1623) ist dieser Stamm auch in die Oberpfalz eingedrungen. Nur die nördliche Hälfte des Fränkischen Jura und der nördlichste Teil der Oberpfalz ist noch Alleinbesitz des fränkischen Stammes.

Die Bewohner beschäftigen sich hauptsächlich mit Wald- und Moorwirtschaft und mit Ackerbau, der vor allem Getreide, aber auch viel Hopfen liefert, während im Bayrischen Walde besonders Flachs und Hanf gebaut werden. Die Bodenseelandschaft hat reiche Ernten an Obst und an Wein. Nach S hin wird der Ackerbau allmählich durch die Viehzucht abgelöst. Südbayern züchtet einen guten, schweren Pferdeschlag, das Algäu weitberühmte Rinder. An Bodenschätzen wird Salz um Berchtesgaden und Reichenhall gewonnen, in der Oberpfalz und am mittleren Inn werden Eisenerze abgebaut und verarbeitet. Aber die Bodenschätze sind nicht so bedeutend, daß eigentliche Industriebezirke entstanden wären, abgesehen von den Verkehrsmittelpunkten München und Augsburg. Daraus erklärt sich auch die Armut an großen Städten. Dagegen findet sich als Hausgewerbe in den Alpen die Holzschneiderei, im Bayrischen Walde in kleinen Betrieben die Glasbläseerei weit verbreitet. — Heilquellen sprudeln am Alpenrand im S (Reichenhall, Berchtesgaden u. a.). Dazu ist im deutschen Alpengebiete die „Fremdenindustrie“ in hoher Blüte. Zahllose Sommerfrischler und frohmütige Wanderer ziehen alljährlich in das herrliche Land.

Die **staatliche Grenze** zwischen dem Königreich Württemberg und § 13. dem Königreich Bayern wird nicht durch die Stammescheide, den Lech, gebildet, sondern durch die Iller. Bayern besitzt vier Fünftel der Oberdeutschen Hochfläche, während Württemberg sich in den Rest mit dem kleinen preussischen Fürstentum Hohenzollern und dem Großherzogtum Baden teilt.

Badisch ist das Gebiet vom nordwestlichen Bodensee bis zum Schwarzwald und zur Donau. *Konstanz¹, am Beginn des Untersees, am Südufer des Bodensees, blüht wieder zu seiner ehemaligen Bedeutung empor und ist mit dem badischen Hauptgebiet in der Oberrheinischen Ebene durch drei Bahnen (die strategische „Umgehungsbahn“ nördlich von Schaffhausen, die Hölentalbahn und die „Schwarzwaldbahn“ von Donaueschingen nach Offenburg) verbunden, steht auch in lebhaftem Verkehr mit den deutschen Bodenseestaaten wie mit Österreich und der Schweiz.

¹ * vor dem Städtenamen bezeichnet 25000–50000 Einwohner, ** 50000 bis 100000, † 100000–250000, †† 250000–500000, ††† 500000–1000000, ‡ (settes Kreuz) 1000000–2000000 (s. die Erklärung der Zeichen und Abkürzungen auf dem Umschlage).